A black and white close-up portrait of Franz Weber, an elderly man with white hair and a serious expression, looking slightly to the left. The background is a soft, out-of-focus light.

— 90 —  
**JAHRE  
FRANZ  
WEBER**

Jubiläumsausgabe zum Geburtstag  
des grössten Schweizer  
Tier- und Umweltschützers

18

**40 Jahre Helvetia Nostra**

*Für Natur-, Tier und Heimatschutz in der Schweiz*

14

**40 Jahre «Sauer Lavaux»**

*Dank Franz Weber UNESCO-Weltkulturerbe*

21

**30 Jahre Journal Franz Weber**

*Unabhängig, unerschrocken, kompromisslos*



## Liebe Leserin, lieber Leser

*Sie halten eine Jubiläumszeitschrift der besonderen Art in der Hand. Sie ist Franz Weber gewidmet, dem besonderen und einmaligen Schweizer Tier- und Naturschützer. Sein Werk und sein Schaffen über fünf Jahrzehnte sind hier kurz und konzentriert zusammengefasst. Es bräuchte jedoch mehrere Bücher, um sein Wirken und seine Erfolge für eine lebenswerte Welt wirklich zu erfassen. Mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen aber nicht nur die Geschichte Franz Webers erzählen. Wir wollen Ihnen aufzeigen, dass sein Wirken in uns, aber auch in Ihnen, weitergeht.*

*Ich muss gestehen: Es ist kein Leichtes, Franz Webers grossartiges Werk für den Tier- und Naturschutz weiterzuführen. Und heute, wo diese Jubiläumszeitschrift vollbracht ist, wird mir in aller Deutlichkeit bewusst, dass es keinen zweiten Franz Weber geben kann. Er ist und bleibt einzigartig.*

*Bewusst wird mir aber auch, dass wir in einer anderen Zeit leben, und dass ich schlicht eine Tier- und Naturschützerin meiner Zeit bin. Oft wird mir die Frage gestellt: «Was ist Ihr Stil? Was unterscheidet Sie von Ihrem Vater?». Die Antwort ist kurz und klar: Ich bin kein Einzelkämpfer, ich setze auf Teamwork. So arbeite ich mit einem Team von leidenschaftlichen und intelligenten Menschen zusammen, die alle ein und dasselbe Ziel haben: den Tier- und Naturschutz zur Priorität unserer Gesellschaft zu machen. Sie alle haben erkannt, dass Tier- und Naturschutz eben auch – und gerade auch – Menschenschutz ist. Denn ohne diese Erkenntnis und die daraus folgenden Handlungen hat der Homo Sapiens keine Überlebenschance und wird sich selbst zerstören.*

*So freue ich mich zusammen mit dem ganzen Team, wenn Sie an unserer Seite bleiben, als aktive oder stille Mitstreiter. Ich wünsche mir aus ganzem Herzen, dass wir die wertvolle und so brennend notwendige Arbeit der Fondation Franz Weber fortsetzen können, und dass wir, zusammen mit Ihnen, entscheidend dazu beitragen dürfen, den Kindern dieser Welt einen Ort des Friedens und der Harmonie für Mensch, Tier und Natur in die Hände zu legen.*

Vera Weber  
Präsidentin der Fondation Franz Weber und Helvetia Nostra



**6** *Geschichte Franz Webers:  
vom Journalisten zum Umweltschützer*



**27** *Neues Leben für geschundene Pferde auf  
dem Gnadenhof Equidad in Argentinien*



**24** *Team Fondation Franz Weber  
und Helvetia Nostra*

## Franz Weber wird 90

- 4** *Judith Weber schreibt ihrem Gatten*
- 6** *Geschichte Franz Webers:  
vom Journalisten zum Umweltschützer*
- 14** *UNESCO-Weltkulturerbe Lavaux*
- 16** *Grandhotel Giessbach*
- 18** *40 Jahre Helvetia Nostra*
- 20** *Ein besonderer Geburtstagsgruss*
- 21** *30 Jahre Journal Franz Weber*

## FFW heute

- 23** *Tier- und Naturschutz national und international*
- 24** *Das FFW und Helvetia Nostra Team*
- 26** *Kampf gegen den Stierkampf*
- 27** *Pferdegnadenhof in Argentinien*
- 28** *Elefantenschutz in Afrika*
- 30** *Partnerschaft mit der UNESCO*
- 32** *Keine neuen Meeresaquarien!*
- 34** *Zoo der Zukunft: ZOOXXI*

## Impressum

**Herausgeberin:** Fondation Franz Weber

**Verantwortliche:** Vera Weber

**Redaktion:** Matthias Mast, Hans Peter Roth, Judith Weber,  
Vera Weber, Viktoria Kirchhoff

**Layout:** Fabia Dellsperger, KARGO Kommunikation GmbH

**Druck:** Spühler Druck AG

**Redaktion und Administration:** Journal Franz Weber,  
Postfach, 1820 Montreux 1, Schweiz,

T +41 (0)21 964 24 24, F +41 (0)21 964 78 46, ffw@ffw.ch, www.ffw.ch

**Bilderquellen:** Keystone, Marcus Gyger, Vera Weber,  
Francis Isiaho Muhanji, Martin Brechbühl, Andrea Badrutt,  
Hans Peter Roth, WWF Philippinen, Elidet Fernández, Alejandra García

# Judith Weber an Franz Weber



Eine schicksalshafte Begegnung: Judith trifft im Mai 1971 zum ersten Mal Franz Weber auf einem Bauernhof am Sempachersee. Dort lancierte der damals bereits international bekannte Umweltschützer die Kampagne gegen die Linienführung der Autobahn N2 zwischen Sempach und Sursee.

## Weisst du es noch, mein Franz?

Es war an jenem Sommernachmittag im Jahre 1971, als das Schicksal uns zusammenführte. Im Meierhof am Sempachersee, ein Bauernhof wie aus Gotthelfs Zeiten. Ich war dort bei lieben alten Freunden zu Besuch, den Schürmanns, denen der Hof gehörte. Am gleichen Tag, zur gleichen Stunde kamst auch du. Du kamst, von ihnen zu Hilfe gerufen, als Nothelfer im Kampf gegen eine zerstörerische Autobahn, die N2 zwischen Sempach und Sursee. Ich weiss es noch, als wäre es gestern gewesen: Plaudernd sassen wir beisammen in der oberen Stube, die Eltern Schürmann und ich, als es plötzlich knarrte draussen auf der Stiege. Männerschritte kamen geräuschvoll den Korridor entlang. Und ein Reden und Lachen von Männerstimmen. Es klopfte. Vier Gestalten traten ins Zimmer, offenbar keine Unbekannten, alle sprachen miteinander durcheinander – aber einer war unter den Vieren, der die andern überragte, der den Nacken beugen musste, um durch den niedrigen Türrahmen in diese Stube zu treten. Und auf dem es schwebte wie ein Licht! Er steht in der Sonne! durchfuhr es mich. Aber in welcher Sonne? Ich konnte meine Augen nicht von ihm abwenden. Eine undefinierbare Kraft ging von ihm aus. Wie er da in dem schummrigen Raum stand, aufrecht und stark und schön, in diesem eigenartigen Licht. «Franz Weber, der Retter des Engadins», stellte Herr Schürmann vor. Und mein Herz stand still. Ich wusste nicht mehr, dass ich die Teekanne in den Händen hielt und den Tee servieren sollte.

«Was machen Sie für die Erde?» hast du mich gefragt. Und beim Abschied sagtest du: «Vielleicht arbeiten wir eines Tages zusammen.» Eine Begegnung, die mich als Mensch veränderte. Worte, die mein Leben in eine neue Richtung lenkten. Ich war wie eine lodernde Flamme auf meiner Heimfahrt an jenem Abend.

In meinem Leben mit dir lernte ich dich als einen Gesegneten kennen. Als Einen, dessen durch und durch positiver Geist auch an der schlimmsten Situation noch etwas Gutes sieht, auf dem sich wieder aufbauen lässt.

Und du hast die einzigartige Gabe der Furchtlosigkeit. Du hast keine Angst. Keine Angst, die Wahrheit zu sagen. Keine Angst, die Höchsten anzusprechen. Keine Angst, allein zu stehen und den Zorn der Mächtigen zu erregen. Und mit deiner Furchtlosigkeit befreist du andere von ihrer Angst.

Du hast die Gabe der schnellen Findigkeit. Das Talent, in jeder Lage sofort einen Weg und eine Lösung zu finden.

Deine Hilfsbereitschaft ist sprichwörtlich, innerhalb deiner Möglichkeiten, grenzenlos. Kein Mensch, kein Tier hat je vergeblich um deine Hilfe gebeten. Um zu helfen, gehst du ans Ende der Welt, gibst du alles, gibst du dich selbst.

Und dann hast du auch noch die wunderbare, die wahrhaft vom Himmel gesandte Fähigkeit, Verzagte aufzurichten, Mutlose mit Hoffnung zu erfüllen und Kampflust in jene hineinzujagen, die schon am Aufgeben sind.

Seit 45 Jahren, Franz, *amour de ma vie*, sind wir ein Paar durch dick und dünn. Es ist mir leicht gewesen nach meiner Art, dein Führertum, deine Überlegenheit und dein dominantes Wesen zu akzeptieren. Es war meine Bestimmung und mein Beruf, dich zu lieben, wie du bist, und dir zu dienen nach meinen besten Kräften in deiner grossen Aufgabe.

Du hast oft gesagt, dass du noch etwas Grosses vollbringen willst in deinem Leben. Und was konnte dies anderes sein, als deinem Werk den Weg in die Zukunft zu öffnen, indem du es in die Hände deiner Tochter legtest? Du, der du ein Gesegneter bist, du hast den Segen und das Erbe auf sie übertragen: All deine Gaben und Fähigkeiten. Deine Vision und dein Genie und deine unerschöpfliche Schaffenskraft – hast es oft mit Härte und unerbittlicher Strenge getan, dass mir bang wurde um sie. Aber sie setzte dir ihre eigene Stärke entgegen. Und du kannst heute sagen, vor aller Welt und mit Stolz: Dies ist Vera Weber, meine Tochter, meine Nachfolgerin. Ich habe sie auf diese Aufgabe vorbereitet.

*Mein Franz, in Dankbarkeit,  
Deine Judith*

# Zu Franz Webers 90. Geburtstag

2017



6 | GESCHICHTE

Franz Weber interviewte und porträtierte während seiner Zeit in Paris zahlreiche Berühmtheiten. Daraus entstanden auch oft Freundschaften. Von oben links im Uhrzeigersinn: Farah Diba, Kaiserin von Persien; Michèle Morgan, französische Schauspielerin; Josephine Baker, Sängerin und Entertainerin; Jane Fonda, Hollywoodstar.

# Der Lebensraumschützer

«Gott schläft im Stein, träumt in der Pflanze, erwacht im Tier und handelt im Menschen» steht am Anfang des Buches «Friede mit der Schöpfung», Franz Webers zuletzt erschienener Publikation (2009). Der Autor erinnert mit diesem indianischen Sprichwort nicht nur an Immanuel Kants kategorischen Imperativ, welcher besagt, dass jeder Mensch nach derjenigen Maxime handeln sollte, durch die er zugleich will, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.

Denn mehr als an Kants Moralphilosophie hält sich Franz Weber an einen anderen Philosophen, an Arthur Schopenhauer, der über eine vernünftige Natur der Menschheit hinaus geht und alle lebenden Wesen miteinbezieht. Der formale Unterschied zwischen Mensch und Tier wird aufgehoben. «Wir werden uns endlich mit den Tieren, den Pflanzen, mit allem, was uns umlebt, verständigen, ergänzen; wir werden mit ihnen harmonieren, mit ihnen im wahren Sinne des Wortes zusammenleben können», ist Franz Weber überzeugt.

Seit fünf Jahrzehnten kämpft Weber für einen moralisch verantwortbaren Umgang mit den Tieren und der Natur. «Wie wohl den allermeisten Schweizerinnen und Schweizern sind Sie für mich die Verkörperung von Umweltschutz im weitesten Sinne, noch bevor diesem Begriff die heutige Popularität zuteil wurde», schrieb der ehemalige Schweizer Bundespräsident Moritz Leuenberger über den berühmtesten Umweltschützer der Schweiz. Und Jean Ziegler, Menschenrechts-Experte der UNO, bezeichnet Franz Weber als «einen der grössten und bedeutendsten Europäer unserer Zeit».

«*Ich bin ein Lebensraumschützer*» zieht der 90-jährige Franz Weber in aller Bescheidenheit Bilanz über sein eindrückliches Leben und herausragendes Lebenswerk, welches auf diesen Seiten mit einigen wenigen (von sehr vielen!) Beispielen gewürdigt werden soll.

---

## — Dichter und Journalist in Paris —

Ab 1949 lebt Franz Weber als Dichter und Schriftsteller in Paris. Dort schreibt er sprachgewaltige Gedichte und Kurzgeschichten, wird Mitbegründer und Herausgeber der literarischen Zeitschrift «La voix des poètes» und verfasst hoch beachtete Interviews und Porträts für deutsche und schweizerische Zeitungen und Illustrierte. Er kannte alle grossen Modeschöpfer und Stars, wie Christian Dior, Marc Bohan, Pierre Cardin, Coco

Chanel, André Courrèges, Michèle Morgan, Audrey Hepburn, Brigitte Bardot, Vadim, Jane Fonda, Charles Aznavour, Maurice Chevalier, Jacques Brel, Yves Montand. Künstler wie Pablo Picasso und Salvador Dalí, sowie die Grossen der Literaturszene, wie Jean Cocteau, Eugène Ionesco, Georges Simenon, Sacha Guitry. Die Metropole an der Seine war Franz Webers Welt. Noch.



Vom Journalisten zum Umweltschützer: Franz Weber lanciert seine erste Kampagne gegen eine Stadt mit 25 000 Einwohnern im Engadin – mit Erfolg. Über Nacht wird er zum international berühmtesten Umweltschützer.

## **Franz Webers Erweckungserlebnis und Schicksalsstunde**

Auf der Rückfahrt von einer Italienreise macht Franz Weber einen Zwischenhalt im Engadin und erfährt von den Bauplänen in Surlej bei Silvaplana. Der verträumte Weiler mit rund 30 Menschenseelen soll in eine Stadt mit 25 000 Einwohnern verwandelt werden. In der darauffolgenden schlaflosen Nacht verwandelt sich Franz Weber: vom Journalisten in den Umweltschützer. Er organisiert eine intensive Medienkampagne und gründet den Verein «Pro Surlej». Mit ihm treibt er das nötige Geld auf, erwirbt zahlreiche für das Bauvorhaben unerlässliche Grundstücke und belegt diese mit einem ewigen Bauverbot. Mit seiner unerhörten Aktion rettet Franz Weber die von Nietzsche besungene, wahrhaft einzigartige Engadiner Seenlandschaft. «Pro Surlej» steht am Anfang von insgesamt 150 Kampagnen zur Rettung von Tieren, Landschaften und Kulturdenkmälern.

## Les Baux-de-Provence

Mit der Rettung von Surlej wird Franz Weber zu einer internationalen Berühmtheit. Von allen Seiten ruft man ihn zu Hilfe. So auch für den Schutz von les Baux-de-Provence in Südfrankreich. Franz Weber organisiert einen internationalen Protest gegen die Bauxit-Förderungsfabrik eines Industriegiganten, der sich unter dem öffentlichen Druck gezwungen sieht, seine Projekte massiv zu reduzieren. Drei Jahre später droht wieder Ungemach: zwei Kilometer von Les Baux entfernt, in den Alpilles, mitten in einer Naturschutzzone, sollen 600 Bungalows gebaut werden. Franz Weber bittet den französischen Staatspräsidenten Georges Pompidou um Unterstützung und findet in ihm einen Verbündeten. Das Projekt wird verhindert. «Weber und Pompidou retten die Alpilles!», steht auf der Titelseite einer der grössten Schweizer Tageszeitungen.



Für die Rettung der Region des Alpilles und der Baux-de-Provence gewinnt Franz Weber den französischen Staatspräsidenten als Mitstreiter. «Weber und Pompidou retten die Alpilles» lautete die Schlagzeile.

(Von Benh LIEU SONG - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5143955>)

---

## Lavaux

Waadtländer Weinbauern rufen Franz Weber zu Hilfe. Eine 270 Meter lange Reihe von 18 Metern hohen Häusern droht das Ortsbild von Aaron-Villette am Genfersee zu entstellen und bestes Rebland zu vernichten. Weber gründet die Bewegung «Sauver Lavaux», der Rest ist Geschichte: Die Weinberge von Lavaux stehen unter Schutz und sind nun seit zehn Jahren UNESCO-Weltkulturerbe. Franz Weber sei Dank! *Mehr zu Lavaux auf den Seiten 14 und 15.*

## Kampf gegen die Landschafts- zerstörung durch Autobahn-Projekte

Anfangs der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts nimmt Franz Weber, aus allen Landesteilen um Rettung vor zerstörerischen Autobahnabschnitten angerufen, die Streckenführung des sich in Planung oder bereits im Bau befindenden Schweizer Autobahnnetzes ins Visier. Mit Aufsehen erregenden Aktionen und erfolgreichen kantonalen Initiativen rettet er unter anderem: das legendäre Lausanne-Ouchy mit seinen herrlichen Gärten am Genfersee, indem er den falsch geplanten Autobahnzubringer «la bretelle de la Perraudettaz» verhindert... rettet er das kostbare Simmental, indem er die geplante Simmental-Rawyl-Autobahn verhindert... rettet er das rechte Sempacherseeufer vor der Verwüstung durch die N2 zwischen Sempach und Sursee, indem er die Untertunnelung des idyllischen Dorfes Eich und der lieblichen Bucht von Maria Zell erreicht.

### — Retter von Delphi —

Gleich zweimal (1978 und 1986) bewahrt Franz Weber mit internationalen Grossaktionen das griechische Delphi vor gigantischen Industrialisierungsprojekten, die in unmittelbarer Nähe des grössten Heiligtums der Antike entstehen sollten. Da die wichtigste Orakelstätte der griechischen Welt, die durch ihre Denkmäler Millionen Touristen anzieht, ganz in der Nähe ergiebiger Bauxit-Vorkommen liegt, suchte die griechische Regierung zweimal neue Partner, um bei Delphi Bauxit auszubeuten und ein Aluminiumwerk zu bauen. Webers Kampagne, bei der er von Berühmtheiten wie Melina Mercouri und Marcello Mastroianni unterstützt wird, sorgt dafür, dass die griechische Regierung das Vorhaben aufgibt. Franz Weber erhält dafür 1997 (vor genau 20 Jahren!) den prestigeträchtigen Titel «Ehrenbürger von Delphi».



Franz Weber rettete die Orakelstätte von Delphi. Für die Rettung des grössten Heiligtums der Antike wurde er auch von der Schauspielerin und griechischen Kulturministerin Melina Mercouri sowie dem Schauspieler Marcello Mastroianni unterstützt.



—  
Dieses Bild ging um die Welt und machte Franz Weber zur Ikone des Tierschutzes: Für seine Kampagne gegen die grausame Robbenjagd wird er vom Filmstar Brigitte Bardot unterstützt.

## — Schutz der Robben —

1976–77 mobilisiert Franz Weber die Weltmedien gegen das jährliche Massaker an Robbenbabys im kanadischen Packeis. Unterstützt wird er dabei von Brigitte Bardot, die er aus seiner Journalistenzeit in Paris bestens kennt. Nach fast siebenjährigem Kampf wird die kanadische Robbenjagd 1983 zwölf Jahre lang eingestellt, während die Jagd auf «white coats», die Babyrobber mit weissem Fell, endgültig verboten wird.

Mit ihrer beharrlichen Kampagne gegen die kanadische Robbenjagd über viele Jahre hat die Fondation Franz Weber (FFW) entscheidend dazu beigetragen, dass bis heute 35 Länder – darunter die EU, USA, Russland und auch die Schweiz – den Import von kanadischen Robbenprodukten verboten haben.

## — Retter von Giessbach —

Franz Webers Kampagne, die er unter dem Motto «Giessbach dem Schweizervolk» zur Rettung des vom Abbruch bedrohten historischen Grandhotels Giessbach über dem Brienersee lanciert, ist in der Tat «ein Projekt wie es noch keines gab». Webers Idee, dass «der Giessbach» mit all seinen Anlagen und seinem einzigartigen Grundbesitz dem Schweizervolk «gehören» solle, wie das Rütli der Schweizer Jugend gehört, ja dass das Schweizervolk sich den Giessbach auf alle Zeiten selber schenken solle, wird bis weit über die Landesgrenzen hinaus mit Begeisterung aufgenommen und führt dazu, dass das geschichtsträchtige Haus erhalten bleibt und 1984 wiedereröffnet werden kann. *Mehr dazu auf den Seiten 16 und 17.*

---

## Gegen den Elfenbeinhandel

Franz Weber kämpfte 40 Jahre lang aktiv und an vorderster Front für das Überleben des Afrikanischen Elefanten und für ein komplettes Handelsverbot von Elfenbein. Die Fondation Franz Weber (FFW) ist heute Partnerorganisation der Koalition für den Afrikanischen Elefanten (African Elephant Coalition, AEC) sowie der UNESCO bei Projekten zum Artenschutz und Schutz der Elefanten in Afrika. Zudem hat die FFW seit 1989 Beobachterstatus bei der CITES. Die Stiftung hat während 25 Jahren den Nationalpark Fazao-Malfakassa in Togo geführt. *Mehr dazu auf den Seiten 28 und 29.*

---

## — Retter der Donau-Auen —

1983–84 kämpft Franz Weber für die Rettung der Donau-Wälder in Hainburg bei Wien. Die österreichische Regierung will die Au roden, um dort ein gigantisches Wasserkraftwerk zu errichten. Franz Weber alarmiert die internationale Öffentlichkeit. Auch der weltberühmte Zoologe und Verhaltensforscher Konrad Lorenz ist auf seiner Seite. Auf Webers Initiative versammeln sich wenige Tage vor der geplanten Abholzung, am 8. Dezember 1984, zwölf-tausend Menschen auf der Bröckelwiese im Herzen der Au, um das Gebiet zu verteidigen. Franz Weber hält eine flammende Rede. Davon angestachelt, besetzen die Demonstranten die Au noch in der selben Nacht und werden dabei schon bald von Studenten mehrerer Universitäten und tausenden von weiteren Bürgern Österreichs (und Europas) aus allen gesellschaftlichen Schichten vor Ort unterstützt. Das Mammut-Projekt wird aufgegeben. Aus der Hainburger Au aber wird der erste österreichische Nationalpark.



Nach dem Erfolg der Zweitwohnungsinitiative, für den Vera Weber verantwortlich ist, übergaben Judith und Franz Weber die Leitung der Fondation und der Helvetia Nostra in die Hände ihrer Tochter.

## Erfolg der Zweitwohnungs- initiative und Stabübergabe an Tochter Vera

Franz Weber lanciert 2006 die eidgenössische Volksinitiative gegen den uferlosen Bau von Zweitwohnungen, welche die Gemeinden gesetzlich verpflichten will, höchstens 20 Prozent des gesamten Bauvolumens für Zweitwohnungen zur Verfügung zu stellen. Dass diese Initiative sechs Jahre später vom Schweizer Volk und einer Mehrheit der Kantone angenommen wird, ist Webers grösster politischer Erfolg, den er jedoch seiner Tochter Vera zu verdanken hat. Mit ihrer genialen Kampagnenführung und den sympathischen Auftritten auf allen Medienkanä-

len überzeugte sie die Mehrheit des Schweizervolkes. Der Abstimmungssieg bedeutete für sie die Übernahme des Lebenswerks ihres Vaters. Seit 2014 präsidiert Vera Weber die Fondation Franz Weber in ihrem eigenen Stil, aber ganz im Sinn und Geist ihres Vaters. So sagte sie im Hinblick auf seinen 90. Geburtstag gegenüber der Schweizer Illustrierten (für die Franz Weber in seinen Journalistenjahren zahlreiche Beiträge verfasste): «Ich bin verantwortlich, dass man Franz Weber nicht vergisst. Er ist ein Teil der Schweizer Geschichte.»



2017

Dank Franz Webers Kampf wurde das Weingebiet des Lavaux vor zehn Jahren zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

# Lavaux: UNESCO- Weltkulturerbe dank Franz Weber

14 | LAVAUX

Das terrassenartige Weingebiet an den Ufern des Genfersees zwischen Lausanne und Vevey zählt zu den schönsten Kulturlandschaften der Welt. Franz Weber sorgte dafür, dass dieses Gebiet nicht zerstört wurde. Lavaux feierte im Juli 2017 das 10-Jahre-Jubiläum als UNESCO-Weltkulturerbe. Dank Franz Weber!



1972 wenden sich die Weinbauern der Region an Franz Weber: Ihre Weinberge sollen durch ein Bauvorhaben verunstaltet werden. Franz Weber gründet die Vereinigung «Sauver Lavaux» (Rettet das Lavaux) und lanciert im Februar 1973 eine Volksinitiative mit dem Ziel, den definitiven Schutz des gesamten Gebiets von Lavaux in die Verfassung des Kantons Waadt einzuführen. Am 12. Juni 1977 nimmt das Waadtländer Stimmvolk die Initiative von Franz Weber an. Damit scheint der Schutz des Weingebiets sicher.

Doch bei der Überarbeitung der Waadtländer Verfassung im Jahr 2002 wird der entsprechende Artikel ausser Kraft gesetzt. Währenddessen schreitet die Überbauung im Lavaux voran. Um die Verunstaltung der Region zu stoppen, wird eine zweite Initiative «Rettet das Lavaux» ins Leben gerufen, in der die Wiedereinführung des Schutzes in die Verfassung gefordert wird. Sie wird 2005 mit grosser Mehrheit (mit 81 Prozent der Stimmen!) angenommen. «Ohne unseren 42-jährigen Kampf hätten wir vermutlich heute zwischen Lausanne und Vevey kaum mehr einen Rebberg» freut sich Franz Weber über seinen grossen Erfolg, der zwei Jahre später von der UNESCO ausgezeichnet wird: 2007 wird das Weingebiet in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

Doch die Aufnahme ist indes nicht rechtsverbindlich und weckt Begehrlichkeiten. Das Lavaux bleibt eine Region, die einem besonders starken Druck des Immobilienmarkts ausgesetzt ist. Den Gemeinden, deren Aufgabe die Umsetzung des verfassungsmässigen Schutzes ist, fehlen der Wille und die Mittel, um diesem Druck standzuhalten und den Weinberg durch konkrete Massnahmen zu schützen. «Die Aufnahme ins Welterbe der Menschheit durch die UNESCO ist kein Schutz, es ist eine Auszeichnung, die im Fall negativer Entwicklung infolge mangelhaften Schutzes wieder aufgehoben werden kann», warnt Franz Weber vor den Begehrlichkeiten der Immobilienindustrie.

Nun feiern auch diejenigen, die einst das Lavaux-Gebiet zubetonieren wollten, das 10-Jahre-Jubiläum als UNESCO-Weltkulturerbe. Doch die Vereinigung «Sauver Lavaux» lässt sich von diesen Festfreudigen keinen Sand in die Augen streuen. Sie wird ihre Arbeit fortsetzen, um zu verhindern, dass dieses herrliche terrassenartige Weingebiet nicht dem Profit der Bauträger zum Opfer fällt. «Sauver Lavaux» und Helvetia Nostra bleiben wachsam und werden gegen untragbare Bauprojekte weiterhin mit juristischen Mitteln vorgehen», betont Franz Weber.



Initiative «Sauver Lavaux»: Franz Weber mit den grossen Waadtländer Schriftstellern und Poeten, Jean Villard Gilles, links und Henri Deblüe, rechts.

*Unterstützen Sie Helvetia Nostra mit einer Spende! Denn nur dank Ihrer Hilfe können wir unsere Arbeit zum Schutz der Schweizer Landschaft fortführen.*

# Die grosse Rettung eines Grandhotels

An den Giessbachfällen über dem Brienersee könnte heute ein hässliches Jumbo Chalet stehen. Franz Weber rettete mit dem Schweizervolk das einmalige Belle Epoque Hotel.

Hilferuf in höchster Not! Entsetzt vernahm Franz Weber 1979 beim dringenden Anruf von Rudolf von Fischer, dem späteren Berner Bürgerratspräsidenten, folgendes: Dem Grandhotel Giessbach, einem Juwel der Schweizer Architektur- und Hotelleriegeschichte, drohte der Abriss! Es sollte einem Betonkoloss im Stile eines «Jumbo-Chalets» weichen. Zutiefst empört über den geplanten Frevel liess der berühmte Umwelt- und Heimatschützer nichts unversucht, um das altehrwürdige Haus zu retten.

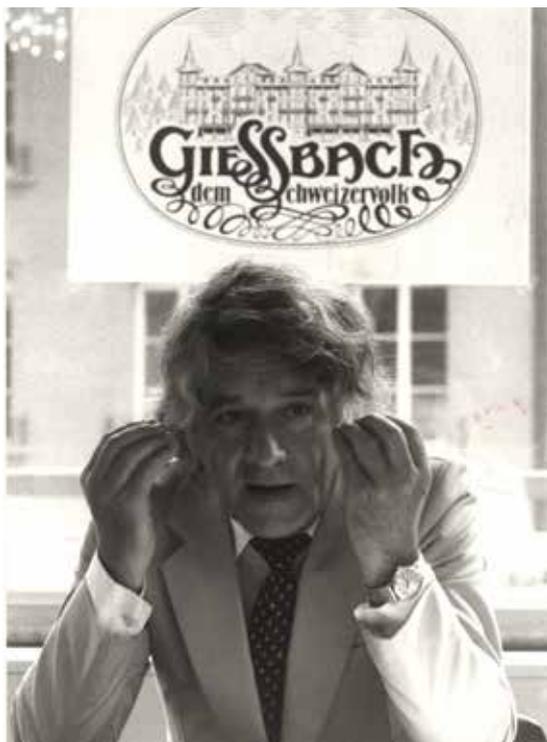
Franz Webers Rettung des Grandhotel Giessbach wurde zu einem Kraftakt nationaler Bedeutung. Gemeinsam mit seiner Gattin Judith lancierte er die Kampagne «Giessbach dem Schweizervolk». Mit vereinten Kräften

und der Unterstützung zehntausender Gönner bewältigte Webers Vereinigung Helvetia Nostra eine Herkulesaufgabe: Die gesamtschweizerische Sammelaktion brachte 2 Millionen Franken auf. Der Kanton Bern und die Gemeinde Brienz steuerten noch je eine halbe Million bei. Die 1983 gegründete Stiftung Giessbach dem Schweizervolk erwarb die gesamte Domäne für 3 Millionen Franken. So hatte sich die Schweizer Bevölkerung sozusagen ein Grandhotel geschenkt.

Nach dem Erwerb der Giessbach-Domäne gründete Franz Weber die Parkhotel Giessbach AG. Tausende Unterstützer zeichneten Aktien damit die Renovation des Giessbach durchgeführt werden konnte. 1984 öffnete das mittlerweile unter Denkmalschutz gestellte Haus aus der Belle Epoque wieder seine Pforten mit einem Restaurant und einigen Zimmern. In sieben Umbaustapen, zusammen mit der Berner Denkmalpflege, wurde es jeweils über das Winterhalbjahr von Grund auf renoviert.

Heute zählt das 1874 fertiggestellte Grandhotel Giessbach, das einst Treffpunkt gekrönter Häupter und Berühmtheiten aus aller Welt war, mit seiner prachtvollen Architektur und Lage wieder zu den schönsten und renommiertesten Grandhotels der Schweiz.

*Lesen Sie mehr dazu im Büchlein «Märchenschloss Giessbach» von Judith Weber.*



—  
Franz Weber ist auch ein Kulturgüterschützer: Mit einer bis dahin einzigartigen Kampagne rettet er das Hotel Giessbach vor dem Abriss. Heute ist das Hotel ein Juwel des Schweizer Tourismus.

# Grandhotel Giessbach

## — Eine Welt für sich —



Einatmen. Eintauchen. Stille, Stimmung, Ruhe und Romantik. Lustwandeln, Luft tanken, Aussicht und Einkehr. Alpenluft und Blumen-duft. Laubdachgrün und Giessbach-Gischt. Gewagte Zungen bezeichnen die Domäne des Grandhotel Giessbach als die grösste Wellness-Anlage der Schweiz. Immerhin umfasst der Umschwung 220 000 Quadratmeter Garten, Grün und Giessbach-Park.



Die Lage an den Giessbachfällen über dem türkisblauen Brienersee, mitten in der Bergkulisse des Berner Oberlandes, macht das Grandhotel einmalig. Zudem ist die historische Hotelresidenz über die älteste Standseilbahn Europas mit einer eigenen Schifflände verbunden. Dank der Rettung durch Franz Weber und der vorbildlichen Renovierung wurde das Giessbach 2004 zum Historischen Hotel des Jahres gekürt.



Das Grandhotel Giessbach ist Teil von Swiss Historic Hotels. Dank seiner Gartenanlagen, die mit historischen Zierpflanzen der Stiftung ProSpecieRara geschmückt sind, ist das Giessbach auch Mitglied von Gartenhotels Schweiz. Umgeben von Bergen, Wäldern und Alpweiden, mit atemberaubendem Blick auf die unversehrte Brienersee-landschaft, liegt diese geborgene Oase weit abseits von Hetze, Alltag und Verkehr.

*Grandhotel Giessbach*  
3855 Brienz  
+41 (0)33 952 25 25  
[grandhotel@giessbach.ch](mailto:grandhotel@giessbach.ch)  
[www.giessbach.ch](http://www.giessbach.ch)

# 40 Jahre Helvetia Nostra – eine Erfolgsgeschichte

Seit 1977 kämpft Helvetia Nostra für den Tier-, Natur-, Landschafts- und Kulturgüterschutz in der Schweiz. Ihr bisher grösster Erfolg war die Annahme der Zweitwohnungsinitiative.

Im Unterschied zur Fondation Franz Weber (FFW), die sich weltweit für den Tier-, Umwelt, Heimat- und Kulturgüterschutz einsetzt, engagiert sich Helvetia Nostra – Tochterorganisation der FFW – für die gleichen oder ähnlichen Anliegen, jedoch ausschliesslich innerhalb der Schweiz.

Franz Weber baute in den 1980er Jahren Helvetia Nostra zu einem äusserst effizienten politischen Instrument aus.

## Die Initiative – das stärkste Mittel in der direkten Demokratie

Helvetia Nostra scheut sich nicht, auch zum stärksten Mittel zu greifen, das die Schweiz mit ihrer direkten Demokratie zu bieten hat: die Volksinitiative.

– Die Volksinitiative «Keine Wasserflugzeuge auf Schweizer Seen» konnte der Verein zurückziehen, nachdem das Parlament durch Änderung des Luftfahrtgesetzes das Projekt zweier Wasserflugplätze auf dem Genfersee verunmöglichte. Die verheerenden Auswirkungen der Wasserflugplätze auf die Vogelwelt, vor allem auf das international renommierte Wasser- und Zugvogelreservat «Les Grangettes» am oberen Ende des Genfersees waren damit gebannt.

– Auch die Initiative «Rettet den Schweizer Wald» führte zur Verbesserung der Vorlage eines neuen Waldgesetzes und konnte zurückgezogen werden.

– Mehrere Volksinitiativen auf kantonaler Ebene wie etwa diejenigen zum Schutz des Waadtländer Jurafusses gegen verheerende Kiesgrubenprojekte, zum Schutz der Schwyzer Landschaften und zum Schutz der Greyerzer Landschaft führten zu greifbaren Ergebnissen.

Mit Helvetia Nostra lancierte Franz Weber eine Initiative gegen ein gigantisches Autobahnprojekt zwischen Wimmis im Berner Oberland und Uvrier im Kanton Wallis. In einer Rekordzeit von nur sechs Monaten sammelte der Verein 135 000 Unterschriften. Nationalrat und Ständerat stellten sich hinter die Initiative. Mit diesem historisch einmaligen Entscheid wurde eine Abstimmung hinfällig. Die Initiative konnte zurückgezogen werden. Das verhängnisvolle Projekt einer Simmental-Rawyl-Autobahn wurde fallen gelassen. Das wunderbare Simmental blieb bewahrt.

Eine riesige Automobil-Renn-Rundstrecke, die im jurassischen Vendlincourt, in einer Gewässerschutzzone und mitten in bestem Landwirtschaftsland gebaut werden sollte, wurde 2011 nach mehrjährigem Rechtsver-



Vera Weber war der Kopf der Kampagne für die Zweitwohnungsinitiative, die vom Schweizer Volk angenommen wurde.

fahren von Helvetia Nostra durch Bundesgerichtsentscheid verhindert.

Im Kampf gegen weitere gigantische Bauvorhaben in den Walliser Bergen gewannen 2016 Helvetia Nostra vereint mit dem WWF und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz gegen die Aminona Luxury Resort and Village SA, die in Aminona fünf Türme für Hotels, Erst- und Zweitwohnungen und Geschäfte in Streubauweise plante.

## Vera Weber führte Helvetia Nostra zum grössten Erfolg ihrer Geschichte

Grosse Bekanntheit erlangte Helvetia Nostra national, aber auch international, mit der am 11. März 2012 vom Schweizer Stimmvolk angenommenen eidgenössischen Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» (Zweitwohnungsinitiative).

Die Annahme dieser Initiative leitete sozusagen die Stabübergabe in den Präsidien der FFW und Helvetia Nostra ein. Franz Weber und Judith Weber legten die Geschicke der Fondation und des Vereins in die Hände ihrer Tochter Vera. Sie konnten es mit Freude und Vertrauen tun. Denn es war Vera Weber, die taktisch hervorragend, mit geschickter Diplomatie und sympathischen Auftritten in den Medien, dieses gewiss historische Volksbegehren zum Erfolg führte.

## Helvetia Nostra bleibt auch in der Zukunft wachsam

Zu viele Projekte gefährden auch heute Natur und Landschaft, Tierwelt und Kulturgüter in der Schweiz. Die Aktionen und Kampagnen der beschwerdeberechtigten Helvetia Nostra auf der Ebene von Gemeinden, Kantonen und des Bundes dienen grundsätzlich immer einem Ziel: der Förderung eines Landes mit schönen, lebenswerten Städten, mit bewahrten und geschützten Lebensräumen und Landschaften – zum Wohl von Mensch, Tier und für die Artenvielfalt. So leistet Helvetia Nostra entscheidende Beiträge, um gleichermassen unser Natur- und Kulturerbe zu bewahren.

*Unterstützen Sie weiterhin Helvetia Nostra, damit die Schweiz so wunderschön bleibt wie sie ist!*

# «Das isch e Skaaandaaaaaaaal!!»

«Franz Weber faszinierte mich schon immer», sagt Thomas Bornhauser, der während 28 Jahren Leiter Kommunikation und Kulturprozent der Migros Aare war. Der heute erfolgreiche Buchautor und Fotograf erinnert sich gerne an seine Zusammenarbeit mit Franz Weber.

Wir schreiben 1978, das Jahr, als der Erzbischof aus Krakau, Karol Wojtyla, zum Papst gewählt und der Frieden zwischen Ägypten und Israel geschlossen wurde. Willy Ritschard ist Schweizer Bundespräsident. Zu jener Zeit bin ich bei Hotelplan für Spezialreisen zuständig. Im Sommer 1978 lerne ich Franz Weber kennen, besuche ihn zweimal in Montreux. Es geht um die kanadischen Robbenjäger im St. Lorenz-Golfstrom, die im Winter auf barbarische Art Jagd auf die Tiere machen, vor allem auf die Jungtiere mit ihrem hellen und unbeschädigten Fell.

Unterstützt von der Tierschützerin Brigitte Bardot startet Franz Weber eine Kampagne gegen diese Jagd, mit weltweitem Echo. Franz Weber wäre nicht Franz Weber, würde er nicht schon damals mit konstruktiven Lösungen aufwarten. Er schlägt vor, im Sommer den Tourismus zu fördern, vor allem auf die Iles de la Madeleine, wo die Robbenjäger zu Hause sind. Idee: Leute, die sich von diesem Vorhaben angesprochen fühlen, verbringen zwei Wochen auf den Magdalenen Inseln und leisten einen Zuschlag von 500 Franken, die direkt zur Unterstützung der Robbenjäger eingesetzt werden, damit

diese im Winter auf ihre Jagd verzichten.

Ich bin von Franz Weber, etwas mehr als zwanzig Jahre älter als ich, fasziniert, wohl nicht zuletzt deshalb, weil ich ebenfalls als «Enfant terrible» gelte, als Revoluzzer, wenn auch weit weniger bekannt



und weit weniger erfolgreich. An unsere erste Begegnung erinnere ich mich sehr genau. Mehrmals sprach Franz Weber im Verlauf des Gesprächs über die grausame Robbenjagd, und zwar in seiner unnachahmlichen Art, mit seinem engagierten «Das isch e Skaaandaaaaaaaal!!»

Wenige Wochen später sitze ich im Flugzeug, um via Montreal die grösste der sieben Magdalenen-In-

seln zu erreichen. Sehr rasch merke ich jedoch vor Ort, dass die Robbenjäger von der Idee eines bisher inexistenten Tourismus aus Europa begeistert sind, aber nicht daran denken, auf die Robbenjagd zu verzichten. Keine wirklich tollen Voraussetzungen, um Europäer ins Flugzeug zu setzen, obwohl die Inseln einen ganz eigenen Charme haben. Fazit: Zwar kommt die Idee von Franz Weber nicht zustande - er wird sein Ziel auf anderen Wegen erreichen, auch das ist typisch für ihn. Die Reise aber bleibt für immer auf meiner geistigen Festplatte gespeichert.

Einige Zeit später hatte ich noch einmal mit Franz Weber Kontakt, als es um die Rettung der Olivenhaine von Delphi ging. Wegen Eisregen konnten die eingeladenen Medienvertreter nicht von Zürich aus abfliegen. Innert Kürze musste ich Flüge via Basel, Genf, München organisieren. Franz Weber zu mir: «Sie werden einen Anteil an unserem Erfolg haben, wenn wir die beabsichtigte Betonfabrik - «Das isch e Skaaandaaaaaaaal!!» - verhindert haben. Ich werde es nicht vergessen.»

Ich habe Sie auch nie vergessen, Franz Weber - alles Gute zum Neunzigsten!



## 30 Jahre Journal Franz Weber

Mitreissend und in steter Erneuerung. Seit der ersten Ausgabe im Juni 1987 sind bisher 120 Ausgaben des Journal Franz Weber erschienen.

«Unerschrocken, unabhängig, kompromisslos in der Verteidigung der Wahrheit!» seit Juni 1987. Und so bleibt es: «Mitreissend und überraschend. Wie seine Herausgeberin, die Fondation Franz Weber, kämpft das Journal Franz Weber an vorderster Front für Tier- und Naturschutz und für den Schutz unseres kulturellen und historischen Erbes.»

Doch mit jeder Ausgabe vollzieht sich auch sanft ein steter Wandel; formal, gestalterisch und inhaltlich. Ein Wandel hin zu einem noch illustrativeren, prägnanteren Stil, auf den Punkt geschrieben. Dabei bleibt das Journal ein Forum, ein Treffpunkt der freien Meinungen, eine Plattform des Dialogs, mit Blick auf Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität.

Doch der Auftritt ist etwas schlanker und noch bildstärker geworden. Und das Journal Franz Weber richtet sich heute noch mehr aus auf die Berichterstattung über die haus-eigenen Kampagnen. Jede dieser Kampagnen, jedes dieser mannigfaltigen Projekte

der Fondation Franz Weber auf vier Kontinenten ist ein farbenreicher Mikrokosmos für sich – spannend und vernetzt.

Die Fondation Franz Weber ist es den Gönnern, Unterstützerinnen und Mitgliedern schuldig, eingehend und fortlaufend über ihre Projekte zu berichten. Und diese sind so vielgestaltig und ereignisreich, dass die Berichterstattung darüber den Inhalt eines Journal Franz Weber jeweils schon fast ausfüllt.

Wir freuen uns, Sie, liebe Leserinnen und Leser, als Freunde der Fondation Franz Weber auch in Zukunft mit einem vielseitigen, reich illustrierten Journal, das sich immer weiter erneuert, anregen, inspirieren, erfreuen und ermutigen zu dürfen. Denn bei allen Herausforderungen und Problemen können wir stets auch über Erfreuliches berichten und Erfolge feiern – auch und gerade in unserem Journal Franz Weber.



# Lassen Sie Ihren Willen in den Tieren und der Natur weiterleben!

Ihr Vermächtnis sinnvoll eingesetzt

**Die Fondation Franz Weber (FFW) setzt sich in der Schweiz und auf der ganzen Welt leidenschaftlich für den Schutz der Tierwelt und Natur ein.**

Um weiterhin unser grosses Engagement erfüllen zu können, werden wir stets auf die Grosszügigkeit hilfsbereiter Menschen zählen müssen. Als politisch unabhängige - weder von Wirtschaftskreisen noch durch staatliche Zuwendungen unterstützte - Organisation sind wir auf Spenden, Schenkungen, Legate und Erbschaften angewiesen.

Wenn es Ihr Wunsch und Wille ist, auch über das irdische Leben hinaus noch den Tieren zu helfen und die Natur zu schützen, so bitten wir Sie, in Ihren letzten Verfügungen an die Fondation Franz Weber zu denken.

**Kontaktieren Sie uns für eine vertrauliche und unverbindliche Beratung.**

*Unsere Beraterin, Lisbeth Jacquemard, unterstützt Sie gerne und freut sich auf ihre Anfrage:  
**021 964 24 24***

## LEGATEKONTO

Banque Landolt & Cie

Chemin de Roseneck 6, 1006 Lausanne

Konto: Fondation Franz Weber - «Legs»

IBAN: CH06 0876 8002 3045 0000 2

**Steuerbefreiung:** Die Fondation Franz Weber ist als gemeinnützige Institution von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

## FONDATION FRANZ WEBER

Case postale, 1820 Montreux 1, Suisse  
T +41 (0)21 964 24 24, F +41 (0)21 964 78 46  
ffw@ffw.ch, www.ffw.ch

## Die Fondation Franz Weber und Helvetia Nostra heute: Tier- und Naturschutz in der Schweiz und international

Im selben Geist wie ihr Gründer führt Vera Weber mit einem hochmotivierten Team die Fondation Franz Weber (FFW) und Helvetia Nostra (HN) in die Zukunft. Mit Herzblut und Engagement nutzen ihre Tier- und Naturschützer moderne Kommunikation und geschickte Diplomatie in ihren Beratungen mit Regierungen und Behörden. Das Motto ist Ausdauer und Beharrlichkeit bei der Umsetzung der Ziele für eine lebenswerte Welt.



Friedensprozess in Kolumbien auch für Tier und Natur. Das Konzept soll Schule machen in der ganzen Welt. Nach dem historischen Friedenstreffen in Medellin (v.l.n.r.): General Oscar Naranjo, Vizepräsident von Kolumbien; Pastor Alape, FARC-Oberster; Luis Perez, Gouverneur von Antioquia; Vera Weber; Ernesto Samper, früherer Präsident von Kolumbien. Dieses Bild ist ein Beispiel für die diplomatische Arbeit der FFW.

Franz Weber war ein Vorreiter im Natur- und Tierschutz. Mit seinen Kampagnen schrieb er Geschichte – national und international.

Weiterbauend auf dieser ebenso grossen wie einzigartigen Erfahrung, bleibt die Fondation Franz Weber und ihre Tochterorganisation Helvetia Nostra ein effizientes und erfolgreiches Instrument für den Tier-, Natur-, Landschafts- und Kulturgüterschutz. Sowohl in der Schweiz wie international.

Ein kompetentes Team von hochmotivierten Tier- und Naturschützern aus vier Kontinenten setzt die Kampagnen der FFW und HN um. Von der Schweiz nach Australien, über Afrika und Lateinamerika arbeiten rund dreissig Aktivisten und Berater – festangestellt, als Freelancer oder als Freiwillige – für die FFW und HN. Die FFW ist heute eine weltweit anerkannte Marke für effizienten Tierschutz und innovativen Naturschutz. Innovativ,

weil die FFW zu Vorhaben, welche zu Lasten der Natur und der Tierwelt gehen, nicht immer nur nein sagt. Vielmehr schlägt die Fondation Franz Weber nicht selten Alternativen oder Ideen vor, die konstruktive, ganzheitliche Perspektiven eröffnen.

Die Geschichte der FFW und Helvetia Nostra geht weiter, zusammen mit einzigartigen Menschen – Mitarbeitern und Mitstreitern, rund um den Globus. Alle haben nur ein Ziel vor Augen: dass wir – wie Franz Weber sagte – uns endlich mit den Tieren, den Pflanzen, mit allem, was uns umlebt, verständigen, ergänzen; mit ihnen harmonieren, mit ihnen im wahren Sinne des Wortes zusammenleben können.

*Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen unser Team vor, wie auch einen Auszug aus den laufenden Kampagnen der Fondation Franz Weber.*

[www.ffw.ch](http://www.ffw.ch)

# Team Fondation Franz Weber — und Helvetia Nostra —

2017

24 | TEAM FFW UND HN



**Gustavo Lozano Guerrero**  
Umweltrechtsanwalt / Tierschutz, Mexiko



**Leonardo Anselmi**  
Direktor der FFW für Südeuropa und Lateinamerika



**Anna Mulà**  
Rechtsanwältin  
Tierschutz, Spanien



**Rosario Carro Sevilla**  
Direktionsassistentin spanisch sprechender Raum



**Claudia Roca Martínez**  
Kommunikationsleiterin spanisch sprechender Raum



**Rubén Pérez Sueiras**  
Kampagnen Tierschutz, Galizien, Spanien



**Sérgio Rui Alves Caetano**  
Vertreter der FFW, Portugal



**Natalia Parra Osorio**  
Vertreterin der FFW, Kolumbien



**Mateo Córdoba Cárdenas**  
Mitarbeiter Projekt Umweltfrieden, Kolumbien



**Leandro Daniel Fritos**  
Programm Koordinator Basta de PES - Müllpferde, Argentinien



**Alejandra García**  
Direktorin Equidad, Leiterin ZOOXXI, Argentinien



**Santiago Zapata**  
Tierarztassistent und Pferdepedologe, Equidad, Argentinien



**Virginia Portilla Cabrera**  
Leiterin Forschungsinstitut Beziehung Tier&-Mensch, Ecuador



**José Jerico Fiestas Flores**  
Vertreter der FFW, Peru



**Carolina Cecilia Leiva Ilabaca**  
Rechtsanwältin  
Tierschutz, Chile



**Martín Vizcarra**  
Pferdebetreuer  
Equidad, Argentinien



**Oriol Brestovitzky**  
Tierpfleger  
Equidad, Argentinien



—  
**Vera Weber**  
Präsidentin und  
Geschäftsführerin Fon-  
dation Franz Weber und  
Helvetia Nostra



—  
**Judith Weber**  
Chefredaktorin  
Journal Franz  
Weber



—  
**Anne Bachmann**  
Umweltexpertin,  
Projektleiterin  
Raumplanung  
und Artenschutz  
Schweiz



—  
**Monica Biondo**  
Zoologin,  
Meeresbiologin



—  
**Nathanaël Schaller**  
Umweltingenieur,  
Programm-Koor-  
dinator Tier- und  
Umweltschutz



—  
**Vénusia Bertin**  
Leiterin  
Administration



—  
**Lisbeth  
Jacquemard**  
Administration  
und Beratung



—  
**Susanne Philipona**  
Administration  
und Buchhaltung



—  
**Angelica Agnant**  
Korrespondenz  
und Beratung



—  
**Sam Forwood**  
Station Manager  
FFW-Wildpferde-  
reservat Bonrook,  
Australien



—  
**Dr. Rosalind Reeve**  
FFW-Rechtsan-  
wältin CITES &  
Elefanten, Kenia



—  
**Patricia Awori**  
Beraterin für  
Afrika, Elefanten-  
schutz, Kenia



—  
**Sourakatou  
Ouro-Bangna**  
Programm-Koordi-  
nator, Umwelt- und  
Artenschutz,  
Togo und West-  
afrika



—  
**Rémy Ledauphin**  
Berater  
Management von  
Schutzgebieten  
und Wildtieren



—  
**Dr. Hedia Baccar**  
Beraterin für  
Afrika und Mittl-  
eren Osten, Arten-  
schutz

Rund dreissig Aktivisten und Berater  
– festangestellt, als Freelancer oder  
als Freiwillige – arbeiten für die Fondation  
Franz Weber und Helvetia Nostra.



## Für die Abschaffung — des Stierkampfes —

Stierkampf ist die zur schaugestellte Tierquälerei. Basta!  
Für die Fondation Franz Weber hat die Abschaffung dieses Gemetzels  
höchste Priorität.

(S)Tiere quälen als öffentliches Vergnügen? Im 21. Jahrhundert schockiert es, dass die Gesetzgebungen von acht Ländern den Stierkampf noch immer zulassen. Nicht nur zulassen, sondern das sinnlose Peinigen und Morden auch noch als «Kulturgut» erklären! Noch schlimmer: Die EU subventioniert bis heute den Stierkampf in Spanien, Portugal und Südfrankreich.

Als weltweit führende Organisation im Kampf gegen den Stierkampf hat die Fondation Franz Weber (FFW) noch viel Arbeit vor sich. Denn das Gemetzel wird auch in Venezuela, Mexiko, Kolumbien, Ecuador und Peru noch immer zelebriert. Doch die Liste der Erfolgsmeldungen für die FFW wird immer länger. Dank der harten Arbeit der FFW verunmöglichen z.B. Reglemente die «Corrida» nebst den Kanaren und Katalonien mittlerweile auch auf den Balearen,

als dritte spanische Provinz. Architekt der neuen Gesetzestexte, die auch weitere Gemeinden und Provinzen nun anwenden können, ist die FFW.

Die Fondation Franz Weber steht in Partnerschaft mit Organisationen von lokaler Ebene bis hinauf zur UNO. Die FFW-Kampagne «Kinder ohne Gewalt», zeigt auf, dass Stierkämpfe die UNO-Kinderrechtskonvention verletzen. Deshalb ermahnt nun die UNO die Stierkampf-Länder, Kinder zu ihrem Schutz weder aktiv noch passiv der Brutalität von Stierkämpfen auszusetzen. Denn diese gefährden und verletzen – physisch und psychisch – auch viele Menschen. Auf europäischer Ebene will die FFW mit der Kampagne #NoMoreFunds erreichen, dass die EU den Stierkampf nicht mehr subventioniert.



—  
Stierkämpfe verletzen auch die Psyche der Kinder, welche dieser Brutalität ausgesetzt werden.

*Bitte bleiben Sie an unserer Seite und unterstützen Sie uns weiterhin gegen den Stierkampf!*

[www.nomorefunds.org](http://www.nomorefunds.org)  
[www.infanciasinviolencia.com](http://www.infanciasinviolencia.com)

# Müllabfuhr mit Pferden: — Schluss damit! —

Die Fondation Franz Weber rettet in Lateinamerika Müllpferde aus ihrer Qual. Mit einem modellhaften Konzept, von dem sowohl Mensch und Tier profitieren.



Die Fondation Franz Weber befreit Müllpferde in Lateinamerika von ihrem grausamen Dasein. In Argentinien finden die geschundenen Tiere ein neues Leben auf dem Gnadenhof EQUIDAD.

EQUIDAD ist eine Arche. Hier leben Pferde, Esel und Maultiere, aber auch viele andere Tiere friedlich zusammen. Von der Hölle zum Paradies. Symbolisch betrachtet steht der Gnadenhof EQUIDAD der Fondation Franz Weber (FFW) genau dafür. Bevor die Tiere hier im Reservat in der argentinischen Provinz Córdoba zum Leben in unbeschwerter Freiheit kamen, mussten sie durch die Hölle.

Die Pferde wurden in argentinischen Städten zur Müllsammlung eingesetzt. Gepeinigt, hungrig, durstig und krank sich durch gefährliche Strassenschluchten quälen. Enorme Lasten schleppend, bis zum Zusammenbruch. Dabei war auch das Leben ihrer Besitzer, der Müllsammler, eine tägliche Qual. Angesichts dieses Elends für Mensch und Tier rief die FFW 2011 die Kampagne «Basta de TaS – Schluss mit der Müllabfuhr

mit Pferden» ins Leben. Und parallel dazu den 2012 eröffneten Gnadenhof EQUIDAD.

Von diesem modellhaften Konzept der FFW profitieren Mensch und Tier gleichermaßen. Vom Joch des Müllkarren-Schleppens befreite Tiere können auf EQUIDAD und vergleichbaren Gnadenhöfen nun ein glückliches Leben führen. Gleichzeitig erhalten die Müllsammler ihre Würde – und anstelle der Pferde ein motorisiertes Sammelfahrzeug für ihre sinnvolle Tätigkeit, das Verwerten von Abfällen. Dieses Projekt kennt nur Gewinner! Mittlerweise macht es Schule in ganz Lateinamerika.

*Bleiben Sie an unserer Seite, damit wir weiterhin die geschundenen Pferde retten und heilen können!*

[www.santuarioequidad.org](http://www.santuarioequidad.org)

A high-angle photograph of a large herd of African elephants walking away from the camera on a dirt path in a savanna. The elephants are densely packed, and their grey skin contrasts with the reddish-brown earth. The background shows a vast, open landscape with sparse green vegetation under a clear sky.

# Für den Schutz der Afrikanischen Elefanten

Rund 30 000 Elefanten werden wegen ihres Elfenbeins abgeschlachtet – Jahr für Jahr. Allein in den letzten sieben Jahren sind die Bestände des Afrikanischen Elefanten um 30 Prozent geschrumpft. Ein dramatischer Einbruch, wegen des unstillbaren weltweiten Hungers nach Elfenbein.



—  
Vera Weber im Weisenheim für Elefantenbabys, Nairobi National Park, Kenia. Durch die Wilderei haben diese Babys ihre Mutter verloren und müssen von Menschen rund um die Uhr umsorgt werden.

Die Wilderei hat ein Ausmass angenommen wie seit den 1980ern nicht mehr. Ohne Massnahmen zur Beendigung des Elfenbeinhandels werden die Elefanten bald aus weiten Teilen ihres Lebensraums verschwunden sein.

Doch die Ankündigung Chinas seinen nationalen Markt für den Handel mit Elfenbein und Elfenbeinprodukten auf Ende 2017 zu schliessen, wird für die Erhaltung des Elefanten von grossem Nutzen sein. Die FFW ist glücklich und stolz darauf, mit all der Arbeit, die ihr Team im Rahmen der CITES (Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen) leistet, massgeblich zu dieser historischen Entscheidung beigetragen zu haben.

Tatsächlich bedeutet diese Entscheidung einen grossen Fortschritt im Kampf für den Schutz

des Elefanten. Denn dank solcher Verpflichtungen wird sich der Tod tausender Elefanten, die jedes Jahr durch die unersättliche Gier nach Elfenbein ihr Leben verlieren, eindämmen.

### **Elfenbein ist nur schön an den Elefanten, die es tragen!**

Die Fondation Franz Weber hat seit 1989 Beobachterstatus bei der CITES. Sie unterstützt zudem wissenschaftlich, logistisch und finanziell die Koalition für den Afrikanischen Elefanten (AEC). Die AEC vereint 30 afrikanische Mitgliedstaaten unter einem Ziel: «Eine gesunde, lebensfähige Elefantenpopulation ohne Gefährdung durch den internationalen Elfenbeinhandel.»

Die FFW arbeitet mit an einem Programm zur Wertsteigerung lebender Elefanten durch den Tou-



—  
Die Gier nach Elfenbein tötet Elefanten für Gegenstände, die niemand braucht.

rismus (EleWatch) und an Studien über Anti-Wilderei-Programme in afrikanischen Schutzgebieten.

*Die Arbeit der Fondation Franz Weber trägt Früchte dank Ihren Spenden!*



Lewa Wildlife Conservancy, Kenia: UNESCO-Weltnaturerbe.

## Partnerschaft mit der UNESCO in der Rapid Response Facility

Die Rapid Response Facility (RRF) ist ein Notfallfonds, der Soforthilfe für Schutzgebiete im Fall plötzlicher Krisen bereitstellt.

Mit dem RRF stellen wir insbesondere finanzielle Mittel zur Linderung von Katastrophensituationen, bei denen Tier- und Umwelt in UNESCO-Weltnaturerbe betroffen sind, zur Verfügung.

Weltnaturerbebestätten sind die weltweit wichtigsten Orte zur Bewahrung der Natur. Diese können jedoch durch Notsituationen wie Waldbrände, Ölpest, bewaffnete Konflikte oder unnachhaltige Entwicklungen in kürzester Zeit zerstört werden. Eine schnelle Reaktion auf solche Katastrophen kann darüber entscheiden, ob es zu einer unwiderruflichen Zer-

störung oder nur zu geringeren, rückgängig machbaren Schäden kommt.

Dank der RRF gelangen Mittel schnell an ihren Einsatzort und helfen so in höchster Not unersetzbare Orte und Arten zu bewahren, wie zum Beispiel:

– Im April 2016 unterstützte die RRF das International Gorilla Conservation Programme im Volcanoes National Park, Ruanda. So verhinderte sie den von der MIT (Massachusetts Institute of Technology) geplanten Bau einer Klimaüberwachungs-

station auf dem Karisimbi-Berg, welche den natürlichen Lebensraum der Gorillas durch eine Seilbahn, ein Museum und Tourismus zerstört hätte.

– Im Mai 2017 unterstützte die RRF die Asociacion Confraternidad Guanacasteca in Guanacaste, Costa Rica. Der Abschuss von Jaguaren, welche zuvor Nutztiere gerissen hatten, wurde erfolgreich gestoppt. Weiter ergriff die RRF Massnahmen, Nutztiere von weiteren Rissen zu schützen.

[www.rapid-response.org](http://www.rapid-response.org)



# FONDATION FRANZ WEBER

Die Fondation Franz Weber (FFW) setzt sich seit 1975 national und international tatkräftig und mit ganzem Herzen für Tier-, Natur- und Artenschutz ein. Die Fondation Franz Weber führt und unterstützt mehrere Naturreserve sowie lokale und internationale Projekte. Sie untersucht und deckt Angriffe gegen die Tier- und Umwelt auf. Die FFW arbeitet eng mit regionalen und nationalen Regierungen zusammen, damit der Schutz von Tier und Natur Chefsache wird.

- Für den Schutz von Afrikas Elefanten
- Für den Schutz von Pferden in Lateinamerika und Australien
- Für die weltweite Abschaffung des Stierkampfs
- Für den Erhalt der Artenvielfalt
- Für einen endgültigen Stopp der Robbenjagd in Kanada
- Für den Schutz der Schweizer Natur und Landschaft
- ... und vieles mehr!

## SPENDENKONTO

Postscheck-Konto: 18-6117-3  
Fondation Franz Weber  
1820 Montreux 1  
IBAN:  
CH31 0900 0000 1800 6117 3

## FONDATION FRANZ WEBER

Case postale, 1820 Montreux 1, Suisse  
T +41 (0)21 964 24 24, F +41 (0)21 964 78 46  
ffw@ffw.ch, www.ffw.ch

## — Keine neuen Meeresaquarien! —

Korallenriffe sind die artenreichsten Lebensräume unseres Planeten. Doch Verschmutzung, Erwärmung, Überfischung und vieles mehr bedrohen die «Regenwälder der Meere». Zudem plündert die Aquarienindustrie diese einzigartigen Lebensräume rücksichtslos aus.



Abfallprodukt Fisch: Vier von fünf gefangene Korallenfische sterben während des Transportes ins Aquarium.

Die Fondation Franz Weber (FFW) deckt auf: Millionen Korallenfische und Korallen werden unkontrolliert gehandelt. Und vier von fünf Fischen sterben, bevor sie im Aquarium enden. Sinnbildlich dafür steht der begehrte – vom Aussterben bedrohte – Banggai-Kardinalfisch.

Angesichts dieser irrwitzigen Ausplünderung der Meere ist es absurd, dass die Stadt Basel das Grossaquarium «Ozeanium» bauen will. Die FFW zeigt, warum dieses Projekt rückwärtsgewandt und zerstörerisch ist. Fürs «Ozeanium» müssten tausende Meerestiere – darunter auch Haie – wild gefangen werden. Wir bekämpfen dieses ökologisch und ökonomisch unsinnige Projekt. Hierzu haben wir [www.nozeanium.org](http://www.nozeanium.org) und eine Petition ins Leben gerufen.



Dank der heutigen Technologien können Meeresbewohner und Ozeane gezeigt werden, wie sie wirklich sind. Ohne Fang und ohne Qual. Dies ist das Ziel von Vision NEMO.

Die FFW hat auch eine zeitgemässe Variante zu Meeresaquarien: Vision NEMO, das erste virtuelle, multimediale und interaktive Tor zum Ozean. Vision NEMO ermöglicht, Meerestiere zu zeigen, beobachten und erforschen, ohne sie in ein Aquarium zu stecken. Dank aktueller und zukünftiger Technologien präsentiert Vision NEMO die Weltmeere so, wie sie wirklich sind: in ihrer Schönheit wie auch mit ihren Bedrohungen. Vision NEMO vernetzt Publikum, Forschung, Wissenschaft, Tier-, Arten- und Umweltschutz auf neuartige Weise.

[www.nozeanium.org](http://www.nozeanium.org)  
[www.vision-nemo.org](http://www.vision-nemo.org)

# **NOZEANIUM**

**SAG NEIN ZUM AQUARIUM AM RHEIN**

**Der Basler Zoo plant ein Grossaquarium  
auf der Heuwaage in Basel.**

**Die Kosten für die Umsetzung des «Ozeanium Basel»  
belaufen sich auf über 100 Millionen Franken.  
Dieses ökologisch und ökonomisch unsinnige Projekt  
muss verhindert werden!**

Die Weltmeere sind bedroht wie nie zuvor. Fast ein Drittel der Korallenriffe ist zerstört und weitere 20 Prozent werden es in 10 bis 20 Jahren sein. Grossaquarien fördern diese Zerstörung, weil sie auf den Import vieler dort lebender Tierarten durch Wildfang angewiesen sind, da diese in künstlichen Lebensräumen nicht züchtbar sind. Tiere aus gefährdeten Ökosystemen zu entnehmen, schwächt diese zusätzlich. Verschiedene Korallenfische sind lokal bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht, z.B. der Banggai-Kardinalfisch.

Die Ozeanium-Initianten rechtfertigen den Bau des Grossaquariums mit dem Schutz seltener Arten und einem pädagogischen Effekt. Das Gegenteil ist der Fall! Das Ozeanium trägt zur Zerstörung der Ökosysteme bei, für die es «sensibilisieren» will.

**Wir fordern deshalb:  
SCHÜTZT DEN LEBENSRAUM IN DER NATUR STATT  
KÜNSTLICHE LEBENSÄUME ZU SCHAFFEN.**

**[www.nozeanium.org](http://www.nozeanium.org)**

# Wir schaffen — den Zoo der Zukunft —

Das herkömmliche Zurschaustellen wilder Tiere ist ein Relikt aus der Vergangenheit. ZOOXXI präsentiert das Rezept für Reformen.



— Solche Bilder - wie dieses im Zoo von Mendoza, Argentinien - müssen der Vergangenheit angehören.

Nicht nur exotische Tiere, sondern auch Menschen wurden in Zoos ausgestellt – bis Mitte des 20. Jahrhunderts! Heute ist auch das herkömmliche Zurschaustellen wilder Tiere in Käfigen ein Modell der Vergangenheit. Deshalb wird der Ruf nach der Schliessung von Zoos immer lauter. Doch wohin dann mit den Tieren? Im besten Fall würden sie in anderen Zoos landen. Daher ist für die Fondation Franz Weber (FFW) klar: Zoos dichtzumachen ist nicht die Lösung.

Zoos und ihre Infrastruktur sind nun einmal da. Man muss sie nur zeitgemäss nutzen! Hierzu hat die FFW das Zukunftsmodell ZOOXXI entwickelt. Tierschutz, echter Artenschutz, Forschung und Sensibilisierung der Besucher sind der Kern von ZOOXXI. Hier werden beschlagnahmte Schmuggeltiere, verletzte und ausgesetzte Wildtiere rehabilitiert und zur Auswilderung vorbereitet. Weil es dazu auch intakte natürliche Lebensräume braucht, engagieren sich ZOOXXI-Tierparks politisch und finanziell zu deren Bewahrung.

Jede ZOOXXI-Institution kümmert sich um die Arterhaltung der jeweils einheimischen bedrohten Spezies und deren Lebensräume. So können Zoobesucher weiterhin Wildtieren begegnen. Vor allem aber lernen sie spielerisch mehr über die Wildtiere und die Schönheit unserer Erde durch zeitgemässe, dokumentarische, virtuelle, mehrdimensionale, multimediale und interaktive Präsentationen. Zoobewohner aus der Zeit vor ZOOXXI, die nicht ausgewildert werden können, verbringen den Rest ihres Lebens in eigens eingerichteten, grosszügigen Refugien.

*Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit damit keine Wildtiere mehr in Zoos leiden müssen!*



— Das bisherige Zoomodell ist veraltet und war auch nie tiergerecht, Deshalb ist es höchste Zeit es zu verändern.



**«Nichts ist mächtiger als eine  
Idee, deren Zeit gekommen ist.»**

Victor Hugo

[www.zooxxi.org](http://www.zooxxi.org)



**«Mit Ihnen an unserer Seite können wir entscheidend dazu beitragen, den Kindern dieser Welt einen Ort des Friedens und der Harmonie für Mensch, Tier und Natur in die Hände zu legen.»**

|

Vera Weber

## **FONDATION FRANZ WEBER**

Case postale, 1820 Montreux 1, Suisse  
T +41 (0)21 964 24 24, F +41 (0)21 964 78 46  
ffw@ffw.ch, www.ffw.ch

### **Spendenkonto**

Postscheck-Konto: 18-6117-3  
Fondation Franz Weber, 1820 Montreux 1  
IBAN: CH31 0900 0000 1800 6117 3